



**Björn Dieterich**

Wirken durch konsequenten Überfluss



## Wirken durch konsequenten Überfluss

Dieterichs Arbeiten entwickeln eine sogartige Wirkung. Egal, ob Objekt, Malerei oder Zeichnung: immer liegt ihnen eine eigentümliche Kraft zugrunde, die sich an schier unermesslichen Perspektiven auf die Wirklichkeit speist. Mit seinen Arbeiten untersucht der Künstler Mythen und Rituale der Gegenwart und der Kunstbetrachtung. Die inzensiert im Abseits stattfinden und losgelöst von ihrem Kontext verstörend bis gewaltvoll wirken können.

Unser Alltag ist dominiert von Bildern und Texten in sämtlichen Formaten. Seit fast zwei Dekaden arbeitet Dieterich an genau diesem Aufeinandertreffen von Text und Bild und legt Grundstrukturen von beidem frei. Sein künstlerischer und konzeptueller Ansatz spürt der Vielfalt an Beziehungen und Bedeutungen, die Bilder und Texte in einer immer komplexer werdenden und destabilisierenden Umwelt haben, nach. Der Künstler bezieht sich auf Texte, die von gesellschaftspolitischer oder kunsthistorischer Bedeutung sind. Einerseits sind es Zitate und Textfragmente aus Monografien und andererseits Zeitungsartikel über zeitgenössische Kunst, welche von Dieterich rekontextualisiert werden. Die Arbeiten verdeutlichen das Scheitern einer eindimensionalen Sicht auf Text als Text. Beides entzieht sich dialektischen oder binären Erklärungsversuchen, denn die Prämissen und Deutungshoheiten sind variabel und stets fraglich. Und über allem schwebt die Frage im Raum: Wo endet die realistische Darstellung und wo beginnt Abstraktion?

Dieterichs Objekte bergen eine prekäre Spannung. Im Arrangement mit seinen Zeichnungen bringt jedes seiner Objekte sich und seine besonderen Qualitäten zur Geltung, in wechselseitigen Andeutungen, die immer in spannungsvoller Schwebelage bleiben. Der Blick flattert von Detail zu Detail und findet sich in einer neuen Ökonomie der Wertschätzung wieder, in der Hierarchien aufgehoben sind und die Peripherie, das migrantische Treibgut eines Systems rastloser Überproduktion, in zurückhaltender Stille zu Ehren kommt.





Das ist doch keine Kunst / Affe + Schädel + Fahne = Kitsch  
2015 | Lack auf Kajaks | je 62 x 54 x 420 cm

n, Re

Tasch





links Taschen sind gepackt  
2004 | PVC und Klebeband | ca. 140 x 200 cm

oben Der Mensch strebt, solange er lebt  
2004 | Ölfarbe auf Folie | je ca. 50 x 200 cm



O.T. (Komposition auf Palette)  
2014 | Öl und Lack auf Holz | 110 x 90 cm



Gegenwärtige Relevanz der Bilder  
2014 | Kohle auf Papier | 135 x 100 cm



Flattert eine derangierte rote Fahne  
2015-2016 | Kohle auf Papier | 66 x 86 cm



Einer jüngeren  
2015-2016 | Kohle auf Papier | 70 x 100 cm



Bloßer Schein und Inszenierung  
2015 | Kohle auf Papier | 66 x 86 cm



Aus dem tiefsten Dreckwasser der akademischen Kunst  
2015 | Lack auf Papier | 70 x 100 cm

Waffen  
durch Kriegs  
gequenten  
überhause



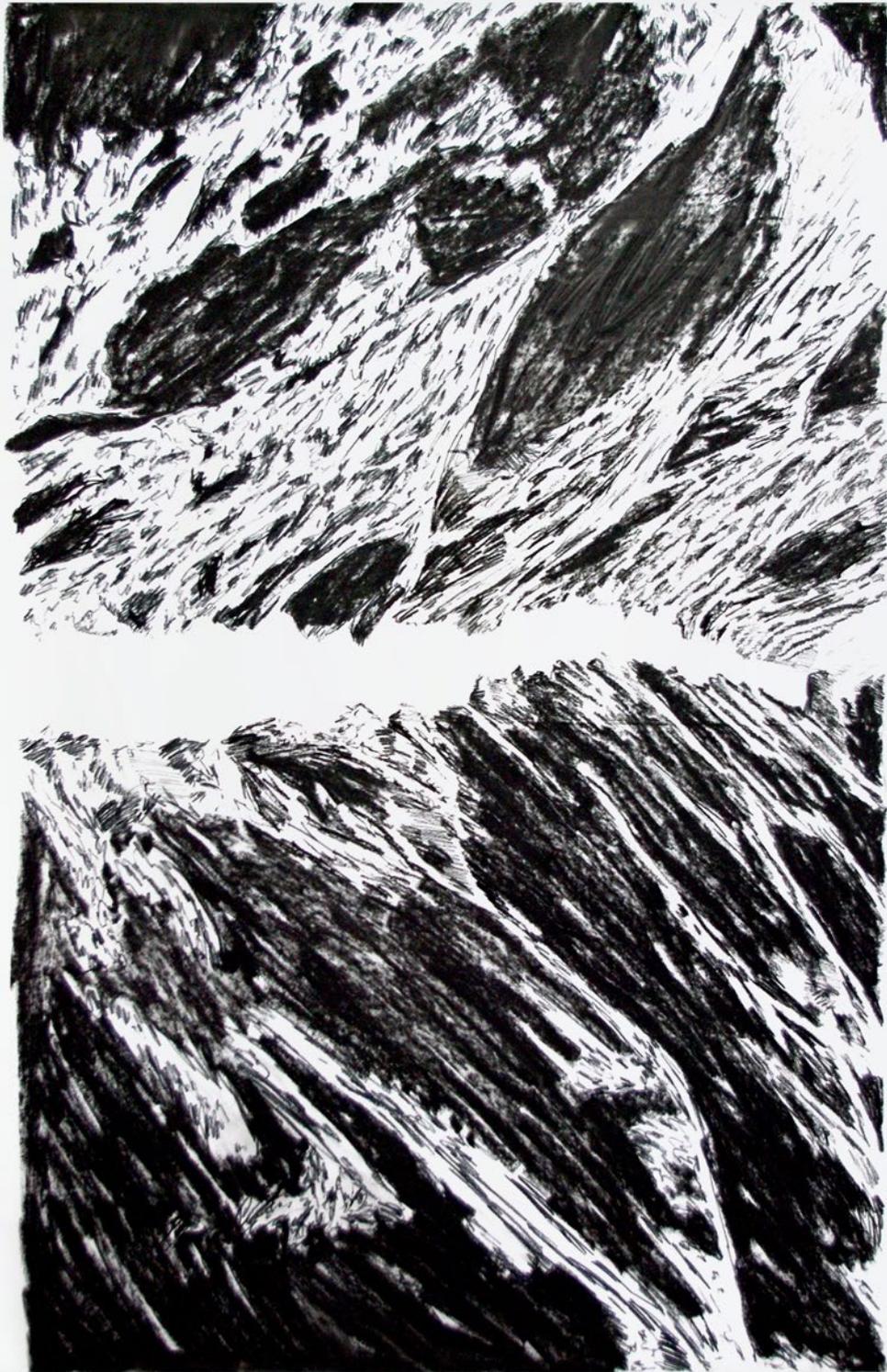
Atelieransicht



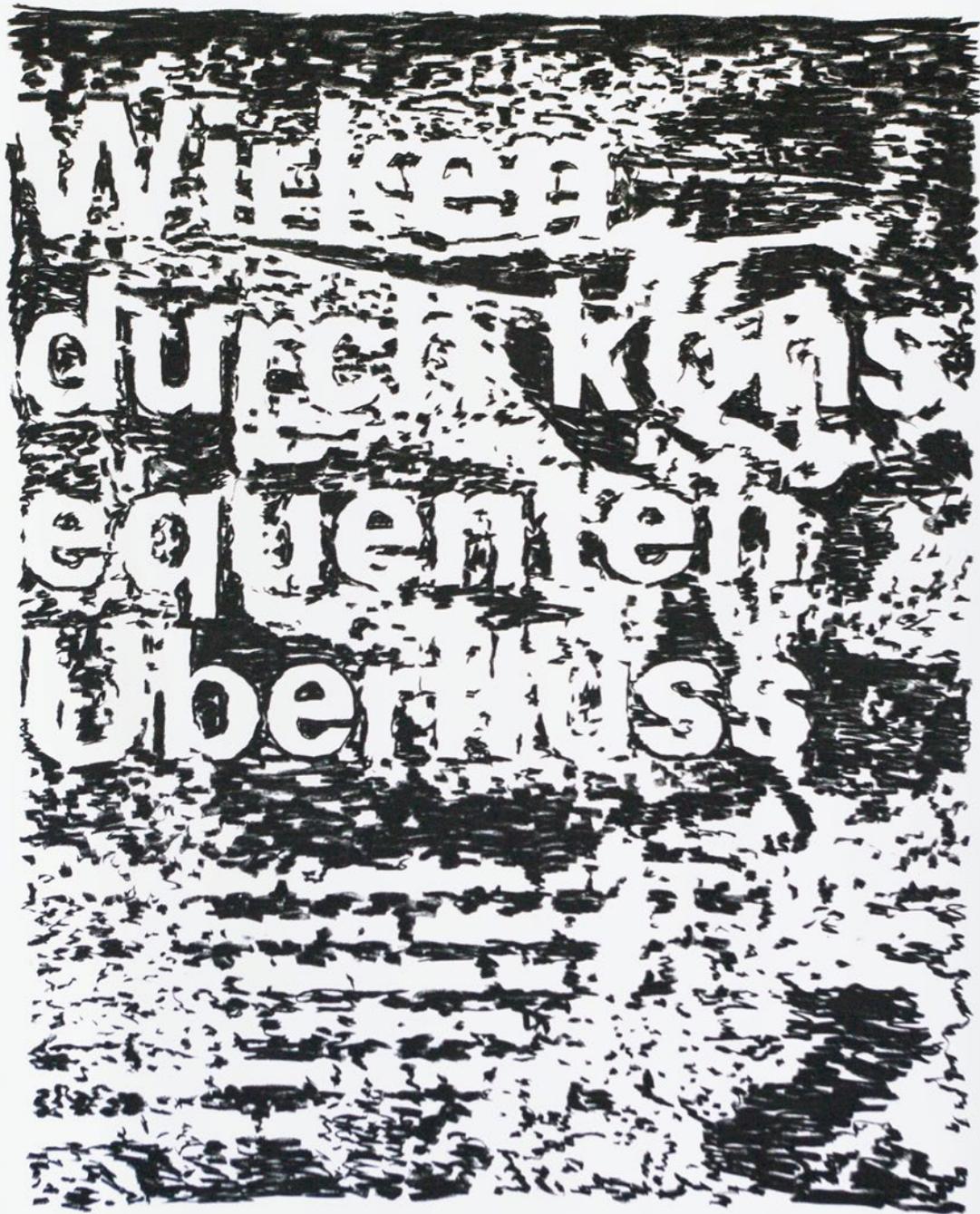
Alles wirkt trashig, ranzig, schmutzig:  
2015 | Lack auf Papier | 70 x 100 cm



äußerst dialektische Paradoxie  
2014 | Kohle auf Papier | 86 x 66 cm



Alpenlandschaft  
2014 | Kohle auf Papier | 135 x 100 cm



Wirken durch konsequenten Überfluss  
2014 | Kohle auf Papier | 135 x 100 cm



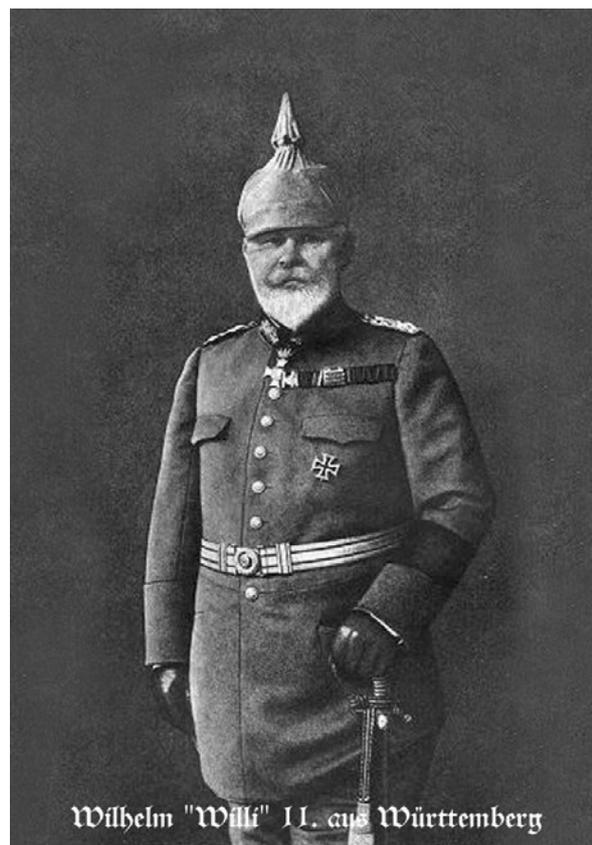
Krautkopf im Schloss Bebenhausen  
2011-2012 | Keramik, Stoff, Holz | je ca. 90 cm hoch

## Zwergenstaat

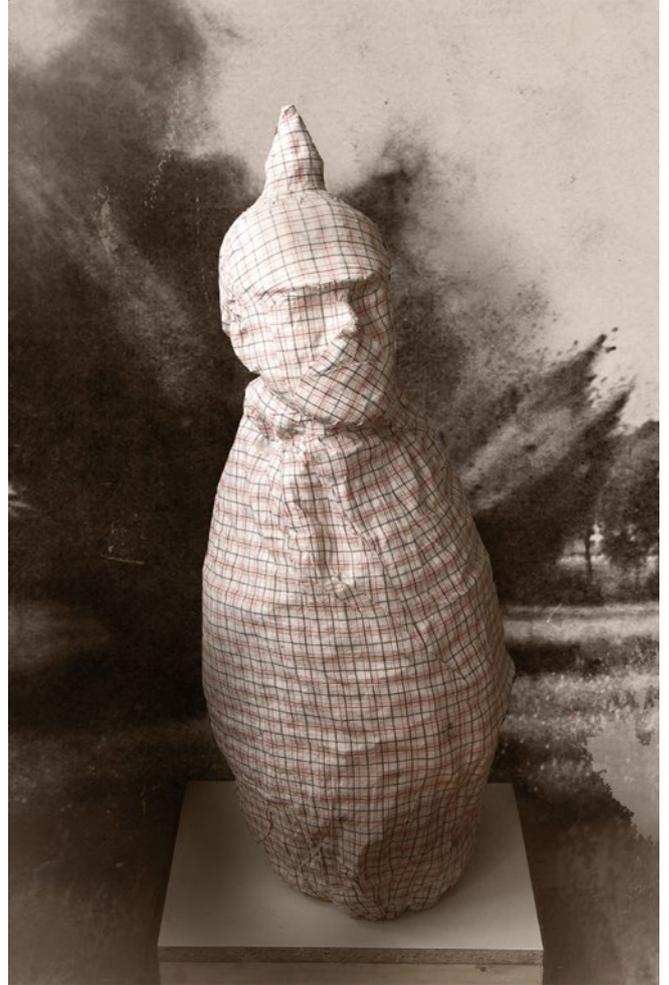
Inspiziert wurde die Werkserie durch ein Foto von König Wilhelm II. aus Württemberg (siehe Abb. unten). Im Prozess der plastischen Umsetzung verselbstständigte sich die Figur, nahm zunächst durch die Pickelhaube und den weißen Rauschebart eine mehr karikaturhafte Persönlichkeit an, erinnerte an den typisch deutschen, biedermeierlichen Vorgartenzwerg, bis schließlich in der Physiognomie sich eine heiter, fast selbstironische Erhabenheit ausbildete. Meine Figur des Königs schien sich gegen eine eindimensionale Interpretation seiner Person zu wehren. Der Monarch erwachte, der Gartenzwerg zeigte Größe.

Ein solche Skulptur verlangte nach einem Umfeld anderer Größen, die in Mimik und Staffage eine heitere, selbstkritische, menschliche Rückschau halten und miteinander in Korrespondenz treten und in der Lage sind, ein kritisches Publikum anzusprechen und damit ihre Zeit, Größe, Fehler zur Diskussion zu stellen.

Der Hofstaat war schnell gefunden: Nicht nur „Willi“, auch alle anderen deutschen Kaiser, Könige und Fürsten dieser Epoche posierten auf Fotografien stolz und steif mit ihre spitzen Zwergenhaube.



Wilhelm "Willi" II. aus Württemberg



links König Wilhelm II. von Württemberg | rechts Kartoffel-Willi  
2011-2012 | Keramik, Stoff, Holz | je ca. 90 cm hoch



links Kaiser Wilhelm II. von Preussen | rechts Alf von Schlieffen  
2011-2012 | Keramik, Stoff, Holz | je ca. 90 cm hoch



Duden-Punkt Punkt Komma Strich auf Abtritthäuschen  
2009 | Verschiedene Materialien | 120 x 60 x 60 cm

## **Duden - Punkt, Punkt, Komma, Strich**

In einer Bücherkiste mit alten, überholten und deshalb ausgemusterten Büchern, fand sich ein kleines unscheinbares Taschenbuch mit bekannt klingendem Titel: "Komma, Punkt und alle anderen Satzzeichen". Erschienen erstmals 1975, der schlichte Einband mit klarer Typografie vermittelt einen nüchternen, sachlichen Eindruck.

Im spielerischen Dialog mit der Kunst erschuf sich der ehrwürdige Duden gleichsam aufs Neue. Verliert vielleicht einen Teil seiner Seriosität und Ernsthaftigkeit, gewinnt aber auf der Ebene des Humors einen neuen Zugang zur Sprache und ein junges Publikum.

Der konzeptionelle Ansatz spürt der Vielfalt an Beziehungen und Bedeutungen von Wort und Sprache nach. Es ist ein humorvoll-lockeres Spiel mit der deutschen Sprache, bei dem jegliche Prämissen und Deutungshoheiten variabel und stets fraglich bleiben.





Nonsens  
2015 | Leuchtkasten | 100 x 130 cm



Duden  
2015 | Bleisatzdruck auf Büttenpapier | je 15 x 22 cm



Duden Taschentücher 2016 | Bleisatzdruck auf Stoff | je ca. 20 x 20 cm





## **Biografie**

Björn Dieterich wurde 1981 in Esslingen am Neckar geboren. Von 2002 bis 2004 studierte er Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Nach der Geburt seiner ersten Tochter folgte ein Studium der Mathematik und Bildende Kunst auf Lehramt an der Technischen Universität Dresden. Als Nachfolger des Bildhauers und Grafikers Helmut Stromski war er sechs Jahre lang an der Friedrich-Ebert-Schule in Esslingen tätig, bis er 2016 als Oberstudienrat an das Heinrich-Heine-Gymnasium in Ostfildern wechselte. Der Künstler lebt und arbeitet in Denkendorf.

## **Ausstellungstätigkeit und Presse**

Seine letzte künstlerische Intervention „Zwergenstaat“ fand 2014 ihren Abschluss im Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart. Ihr vorangegangen waren zahlreiche Einzelausstellungen im Schloss Ludwigsburg (2013); Schloss Rosenstein (2012); Wilhelmspalais, Stuttgart (2012); Kunst und Kulturverein Torgau in Sachsen (2012) und dem Schloss und Kloster Bebenhausen (2011).

Begleitet wurde seine Ausstellungstätigkeit in der regionalen und überregionalen Presse und ihm Fernsehen. (Auswahl)

Stuttgarter Nachrichten: Pickelhauben und Spitzkohl, 18. Dez. 2013

Ludwigsburger Kreiszeitung: Die Rückkehr der Monarchen, 27. Nov. 2012

Regio-TV: Der Zwergenstaat gastiert im Schloss Ludwigsburg, 21. Nov. 2012

Regio-TV: Große mal ganz klein, 26. Juli 2012

Stuttgarter Zeitung: Der König auf Besuch in seiner Sommerresidenz, 23. Juli 2012

Torgauer Zeitung: Staatsbesuch in Torgau, 07. Febr. 2012

Schwäbisches Tagblatt Tübingen, Der Monarch als Zwerg – eine ungewöhnliche Ausstellung in Bebenhausen, 02. Dez. 2011

Esslinger Zeitung: Gestutzte Monarchen – Björn Dieterich wagt mit seinem Zwergenstaat einen unverkrampften Blick auf die Monarchie, 22. Okt. 2011



**Atelier  
Björn  
Dieterich**

Silcherstraße 11  
73770 Denkendorf

[www.bjoern-dieterich.de](http://www.bjoern-dieterich.de)  
[info@bjoern-dieterich.de](mailto:info@bjoern-dieterich.de)  
Tel.: 0711 93349107